



Vom bestehenden Steinbruch Brees aus soll zukünftig weiter Dolomit abgebaut werden. Brees liegt eine Genehmigung zum Abbau bis zur blauen Linie vor. Aufschließen möchte Conrads jedoch in den nächsten 30 Jahren die blau schraffierte Fläche auf Aachener Stadtgebiet. Rechts im Hintergrund liegt Breinig, links Dorff.

SZ 13109102

# 10 Hektar in Aachen reichen für die nächsten 30 Jahre

Erweiterung weiter entfernt von Breinig als genehmigter Steinbruch

Helmut Conrads ist enttäuscht. Nicht etwa die Sorgen der Breiniger und Dorffer Bürger um ihre Heimat sind es, die den BSR-Geschäftsführer ärgern. Für derartige Bedenken hatte Conrads stets ein

offenes Ohr. Vielmehr ärgert ihn der Stil, mit dem die Diskussion über die Vergrößerung des Steinbruchs geführt wird. Im Gespräch mit SZ-Redakteur Jürgen Lange möchte er zur Versachlichung beitragen.

**Stolberg-Breinig.** „Es werden bewusst Unwahrheiten verbreitet, Stimmung gemacht, und es gibt persönliche Anfeindungen“, ärgert sich Helmut Conrads über die Art und Weise, wie über die geplante Erweiterung des Steinbruchs vor allem in Breinig, Dorff und Kornelimünster diskutiert wird. Dabei würden die Fakten und die gesetzlichen vorgeschriebenen Verfahrensschritte außen vor gelassen, kritisiert der Geschäftsführer der Firma BSR. Seit über 30 Jahren werde das Gebiet zwischen Breinig und Kornelimünster als mögliches Abbaugelände ausgewiesen. Zuletzt im Februar dieses Jahres

haben SPD, CDU und FDP (bei Enthaltung der Grünen) im Stadt-



*Wir sind immer  
gesprächsbereit und bereit zum  
Notar zu gehen. Aber wenn  
das nicht sachlich und ohne  
persönliche Anfeindungen  
geschieht, warten wir einfach  
den Gang des Verfahrens ab.*

**Helmut Conrads**

rat beschlossen, bei der Bezirksregierung deren Größe im Gebietsentwicklungsplan (GEP) unverändert zu belassen, nachdem die Kölner Behörde den Teil südöstlich der Bahnlinie ausklammern wollte. „Jetzt wollen einige Politiker davon nichts mehr wissen“, fragt sich Conrads, ob die Ratsmitglieder vor ein paar Wochen überhaupt gewusst haben, was sie beschlossen haben? Inzwischen hat der Regionalrat den GEP beschlossen.

**Nur etwa 30 statt 75 Hektar sollen ausgebeutet werden**

Auch wenn dieser einen Abbaubereich von 75 Hektar ausweise, „so beabsichtigen wir davon maximal etwa 30 Hektar zu beantragen“, unterstreicht Conrads. Bei einer Ausbeutung des Bruchs will das Unternehmen deutlich weiter von der Ortschaft Breinig entfernt bleiben, als die im GEP ausgewiesene Linie von 150 Meter zum Ortsrand. Selbst wenn die Umweltverträglichkeitsprüfung es erlauben würde, beabsichtigt BSR freiwillig einen

Seite 1